

August und Friedrich Christian sterben 1763,
Der Träne wert, die jedem floß.

Gott schütze Sachsens Chur und Erben,
Da Flehlig mich in Glaucha goß 1764.

Die umgegossene große führt die Aufschrift:
Verhärtete nicht das Herz für meiner lautent
Stimme,
Sonst redet Gott mit Dir in seines Zornes
Grimme.

Durch das Feuer bin ich geflossen,
Gottfried Prasser in Zwickau hat mich gegossen
Anno 1712.

Carolus Rex, H. T. Patr. M. J. N. Episkner,
Pastor.

Ferner: (von
der früheren
herüberge-
nommen)

Gott zu Ehren
aus Mildig-
keit Fr. E. E.
v. Bünau
geb. v. Schön-
berg, Fr. E.
E. Löserin
geb. v. Schlei-
nitz, aller aus
Blankenhain,
ist diese Glocke
gegossen.

Dazu auf
beiden das
Ker'sche Wap-
pen und

auf der mittleren Abgüsse einer auf den Frieden
zu Hubertusburg geprägten Denkmünze.

Der Gottesacker liegt 500 Schritte östlich
von der Kirche. Bemerkenswert ist nur das herr-
schaftliche Erbbegräbnis in der Mitte desselben,
ein geschmackvoller achteckiger Kuppelbau im by-
zantinischen Stile, errichtet vom Kammerrat
Scheuereck um 1785, renoviert 1890. Der sog.
Kirchgarten an der Kirche ist wohl nie als Be-
gräbnisplatz benutzt worden, weil keine Spur
von Leichensteinen sich findet. Dagegen wurden
1875 im Inneren der Kirche zwei Gräfte frühe-
rer Gutsherrschaften mit Kleider- und Sarg-
überresten und auch sonst zahlreiche Totenge-
beine aufgefunden. Das P f a r r h a u s, groß,
durchaus massiv und schön gelegen, ist 1788
mit Unterstützung seitens der Gutsherrschaft an

Stelle desjenigen, welches seit dem Pfarrbrande
von 1661 gestanden hatte und 1765 erweitert
worden war, im Stile der gegenüberstehenden
Schloßgebäude erbaut. Die Wirtschaftsgebäude,
1868 zum Teil abgebrochen, zum Teil ausge-
bessert, stehen seit 1704, wo die früheren durch
Blitzschlag abgebrannt sein sollen. Zur Pfarre
gehört ein großer Obst- und Gemüsegarten und
13 1/2 Hektar Acker, Wiesen und Wirtschafts-
holz.

Das P f a r r a r c h i v enthält von alten
Urkunden nur ein Verzeichnis der Pfarrein-
künfte aus der Zeit von 1560, eine alte Pfarr-
matrikel von 1661 und das Rußdorfer Lehnbuch
seit 1573 über

dortige

Grundstücke,
welche vom
hiesigen Pfar-
rer verlehnt
wurden. Die
Kirchenrech-
nungen sind
aus beiden
Orten seit
1567 da, die
Kirchenbücher
seit dem
Brande von
1661, wo die
früheren, seit
1583 geführ-
ten und auch
die Pfarr-



Rußdorf um 1830.

bibliothek bis auf ein an den Rändern
schon angelegtes Concordienbuch mit zu Grun-
de gingen. In der Pfarrbibliothek befindet sich
nichts besonderes.

Die Reformation fand frühzeitig hier Ein-
gang, weil die hiesige Gegend damals nicht zum
Meißner Lande, sondern zum Kurfürstentum
Sachsen gehörte. Pfarrer waren seitdem: 1.)
Caspar Beseler, bei der Kirchenvisitation von
1529 „nicht ganz geschickt befunden.“ 2.) 1545
Johann Hulde oder Hulda aus Aue, der 1567
Pfarrer im Nachbardorf Seelingstädt und 1570
in der Mark Brandenburg wurde. 3.) 1567
Johannes Bürger aus Karlstadt, zuvor Pfarrer
in Schönfels und Seelingstädt, wo durch Ver-
wahrlosung seiner Töchter das Pfarrhaus abge-
brannt sein soll, was wohl der Grund zum